

Lat.
1-18
ZEITUNG
1834

Laibacher Zeitung.

N^r. 49.



Donnerstag

den 19. Juni

1834.

Deutschland.

Ihre Majestät die Königin von Baiern ist in Begleitung S. K. H. des Prinzen Adalbert und der Prinzessin Adalgunde am 8. Juni von München in das Bad nach Kissingen abgereist.

In einem Schreiben aus München vom 4. Juni im Nürnberger Korrespondenten liest man: „Vergangenen Sonntag den 1. Juni am Geburtstage des Königs Otto von Griechenland, wurde in Kiefersfelden, der bekannten Abschiedsstätte, die Grundsteinlegung zu der aus den veranstalteten Sammlungen im Betrage von 16,500 Gulden zu erbauenden Ottokapelle unter vielen Feierlichkeiten vorgenommen. (Allg. Z.)

Belgien.

Dem Vernehmen nach sollen in diesem Jahre drei Bager gebildet werden; sodann, heißt es würde man 10,000 Mann und außerdem alle in der Armee befindliche Augenkranken in ihre Heimath entlassen.

Bis jetzt haben sich dem Ankauf des Gebietes, welches zwischen Brüssel und Mecheln zur Anlage der beabsichtigten Eisenbahn erforderlich ist, keine Schwierigkeiten entgegengestellt. Meistentheils wird der Grund und Boden durch gütliche Uebereinkunft und nicht theurer als zu dem angelegten Preise erkanden. Die großen Grundbesitzer, so wie die Eigenthümer der kleinsten Bauergrüter zeigen sich gleich geneigt, dieses Unternehmen zu erleichtern. Von Brüssel bis Mecheln soll die Bahn am 1. Jänner nächsten Jahres beendet sein; nicht so rasch scheint man mit dem Bau derjenigen Strecke, welche nach der preussischen

Gränze führen und sich dort an die Eölnner Eisenbahn anschließen soll, vorschreiten zu wollen. (Oest. B.)

Dänemark.

Aus Copenhagen vom 3. Juni wird berichtet: Der englische Reisende, Capitän Ross, hat dem Könige, bei seiner Privat-Audienz, mehrere Zeichnungen und Skizzen aus seiner Nordpol-Expedition vorgelegt; er geht von hier nach Finnland, um dert die schon erwähnten Schiffe aus Fichtenholz zimmern zu lassen, und wird dann die Hofe von Stockholm, St. Petersburg und Berlin besuchen, um mehrere Vicaraden Curcups für die in wissenschaftlicher Beziehung so wichtige Unternehmung nach dem Südpol zu gewinnen, für welche er in England die Hülfsmittel an Gelde nicht aufzubringen im Stande ist. (W. Z.)

Frankreich.

Zu Rheims, einer sonst sehr ruhigen Stadt, haben Fabrikarbeiter eine Emute wegen Herabsetzung ihres Arbeitslohnes gemocht. Dieser Versuch von Unordnung ward aber schnell und vollständig durch den einstimmigen Eifer der Nationalgarde unterdrückt. (Allg. Z.)

Es heißt, schreibt der Temps, daß eine Depesche des See-Ministers zu Toulon die Ausrüstung einer großen Zahl von Schiffen befohlen habe. Man scheint das Geschwader für jeden vor kommenden Fall, sey es nun für die Levante, oder für die Spanische Küste, oder für eine Intervention in den Portugiesischen Angelegenheiten, verstärken zu wollen.

Der Moniteur d'Alger vom 16. Mai meldet aus Bugia: „Am 29. April griffen die

Kabylen unsere Arbeiter von der Seite der Ebene an. Der Obercommandant ließ die Schwadron des 3ten Regiments Jäger von Afrika, durch einige Compagnien Zuaven unterstützt, gegen sie ausrücken. Diese rasch bewerkstelligten Bewegungen hatten vollen Erfolg. Die Kabylen wurden eingeholt, und von der Cavallerie furchtbar zusammengehauen. Die Uebrigen fielen unter den Kugeln oder Bajonetten der Zuaven. Vorzüglich zeichneten sich dabei der Capitän Herbin Dessaux und der Oberstlieutenant Duvivier, der die Bewegung leitete, durch Einsicht und Tapferkeit aus. (Unterz.) Voirol.“

(West. B.)

Portugal.

Londoner Blätter melden aus Oporto vom 16. Mai. Gestern kam hier die Lissaboner Post zum ersten Male wieder zu Lande an, nachdem der Herzog von Terceira die Verbindung zwischen Oporto und der Hauptstadt endlich hergestellt hat. Die Anhänger Dom Miguel verlassen denselben, und wenden sich der neuen Ordnung der Dinge zu. Der Municipal-Rath von Coimbra weigerte sich mit den Miguelistischen Truppen nach Thomar abzugehen, und blieb in der Stadt zurück, um den Herzog von Terceira zu empfangen, welcher ihn in der Ausübung seiner Functionen bestätigte. Der General d'Avilez ist von Braganza mit einer Cavallerie-Escorte von Freiwilligen in dieser Stadt angekommen, und begibt sich nach Lissabon, um der Königin seine Huldigung darzubringen.

Ein Supplement zur Madrider Zeitung vom 26. und die Madrider Zeitung vom 28. Mai (die uns durch außerordentliche Gelegenheit gekommen sind) enthalten folgende Nachrichten über die neuesten Militäroperationen in Portugal; sie bestätigen, daß Dom Miguel Santarem geräumt und sich mit dem Ueberreste seiner Streitkräfte nach Evora gezogen hat. — Die in obgedachten Supplemente enthaltenen Nachrichten lauten folgendermaßen: „Der Oberst Tejeiro, Adjutant des Generals Rodil, welcher bei dem portugiesischen Oberbefehlshaber Herzog von Terceira detaſchirt ist, meldet dem General Rodil in einem vom 16. Mai datirten Schreiben aus Atalaya, daß die portugiesische Division auf ihrem Marsche von Thomar aus auf der Lissaboner Heerstraße, bei der Brücke von Coleira und auf den Anhöhen von Seseira auf die Truppen Dom Miguel's, 6000 Mann In-

fanterie, 400 Mann Cavallerie und 8 Kanonen, stieß, welche in Folge eines gegen ihren linken Flügel und gegen das Centrum gerichteten kräftigen Angriffs geschlagen wurden; die Truppen Dona Maria's machten 1500 Mann von ihnen zu Gefangenen, erbeuteten 4 Fahnen, das ganze Geschütz und mehrere Munitionswägen. In Folge dieses entscheidenden Treffens geschah es, daß Santarem besetzt wurde. Dasselbe Schreiben berichtet, daß sich die Miguelisten, die sich in das Castell von Ourem geworfen hatten, dem Admiral Napier ergeben haben. Das Schreiben schließt mit der Anzeige, daß die Division unverzüglich nach dem nur eine Meile entfernten Santarem vorzudringen werde. — General Rodil meldet aus seinem Hauptquartier zu Valencia de Alcantara (in Spanien) unterm 22. Mai, daß Don Carlos zwei Tage vorher die nach Algarbien führende Straße, die er eingeschlagen, verlassen, und gegen Evora gezogen sei, wo sich, wie man glaubte, auch Dom Miguel aufhielt. General Rodil hat seine Truppen dergestalt vertheilt, daß das auf dem linken Ufer des Tago gelegene Land durch sie gedeckt wurde, damit die Einwohner ihre Anhänglichkeit für Dona Maria ungehindert äußern könnten.

Dom Miguel hat seine beste Reiterei verloren; selbe hat sich nämlich mir ergeben. Seine Infanterie befindet sich im übelsten Zustande. Die Armee der Königin Dona Maria, die ihn verfolgt, beläuft sich auf beinahe 20,000 Mann. Man glaubt, daß Dom Miguel nach Evora ziehen werde.

(W. Z.)

Folgende Depesche ist von dem französischen Botschafter in Spanien an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten durch den Telegraphen von Bayonne am 5. Juni zu Paris angekommen: „Madrid, 30. Mai, 9 Uhr Abends. Der Obergeneral der Armee Don Miguel's einer- und der Graf Saldanha und Hr. Grant, Secretair der englischen Gesandtschaft zu Lissabon andererseits haben sich zu Evora vereinigt, um die Bedingungen der Unterwerfung der Truppen Don Miguel's zu verfügen. Hr. Grant hatte an demselben Tage eine Konferenz mit Don Carlos. Dieser Prinz ist entschlossen die Halbinsel zu verlassen. Er soll sich zu Aldea Gallego mit seiner Familie und den Personen seines Gefolges einschiffen.“

Eine Depesche des General Rodil meldet, daß er vom Herzoge von Terceira folgende

Depesche erhalten habe: Hauptquartier Almeirim, 21. Mai. Ich habe heute um 4 Uhr Morgens Gw. Exc. Schreiben vom 19. erhalten und dessen Inhalt genau erwogen. Der Feind hat, wie ich Gw. Exc. bereits benachrichtigte, Santarem am 18. geräumt. Zu dessen fernerer Verfolgung fing ich sogleich über den Tajo im Vereine mit dem Marschall Grafen Saldanha vorzurücken an. Der Uebergang soll heute vollzogen werden. Meine Division und die des Marschalls Saldanha werden vereint dem Feinde folgen, und wir werden unsern Marsch nach dessen Richtung combiniren. Der Feind hat seine beste Kavallerie verloren, die sich mir ergeben hat. Seine Infanterie ist im schlechtesten Zustande und von geringer Zahl. Die Armee der Königin Dona Maria, die sie verfolgt, ist gegen 20,000 Mann stark. Man glaubt, Don Miguel werde sich nach Evora begeben. Dieser Anzeige zufolge werden Gw. Exc. die Bewegungen Ihrer Truppen so einrichten, wie Sie es am zweckmäßigsten erachten. (Unters.) Herzog von Terceira.

Von dem Dampfschiffe City of Edinburgh, welches Nachrichten bis zum 27. Mai überbringt, erhalten wir die wichtige Nachricht, daß der Bürgerkrieg in Portugal vorüber; daß Miguelistische Heer sich der Königin Dona Maria unterworfen, und Don Miguel und Don Carlos unterdessen die Halbinsel auf einem brittischen Kriegsschiffe verlassen haben.

(Allg. Z.)

Der Globe sagt: „So hat sich den die Miguelistische Armee der Dona Maria unterworfen, und Don Miguel und Don Carlos haben jetzt schon in einem brittischen Kriegsschiffe die Halbinsel verlassen. Nach dem Siege, den der Herzog von Terceira bei Thomar erfochten hatte, räumten die Miguelisten augenblicklich Santarem und zogen in der Richtung von Evora auf das südliche Ufer des Tajo hinüber; sie wurden auf der Stelle von Dona Maria's Truppen verfolgt, indem eine Abtheilung derselben nach Montemor marschirte, um die Miguelisten von der Seite abzuschneiden, während sich eine andere nach Estremoz hinunterzog, um sie Elvas nicht erreichen zu lassen. So geschlagen, verfolgt, umzingelt, von Allem entblößt, durch innere Zwistigkeiten gelähmt und durch den Quadrupel-TRACTAT zur Verzweiflung gebracht, hat die Miguelistische Armee zuerst um Waffen-

stillstand, und da ihr dieser abgeschlagen wurde bequeme sie sich zur Niederlegung der Waffen. Don Miguel willigte sogleich darein, die Halbinsel zu verlassen, und wählte ein brittisches Kriegsschiff zur Ueberfahrt.“ Aehnliche Nachrichten, wie diese vom Morning-Herald und Globe mitgetheilten, denen noch hinzugefügt wird, Don Carlos befinde sich auf demselben Schiffe mit Don Miguel (auf dem Donegal von 74 Kanonen), enthält auch eine zweite Ausgabe der Times vom 3. Juni, worin erzählt wird, ein Adjutant Don Miguel's habe sich zuerst in dem Hauptquartier Saldanha's mit Depeschen für die Pedristische Regierung gemeldet.

Großbritannien.

Zu Manchester wurde vor 8 Tagen unter großem Zulaufe der Grundstein zu einem katholischen Kloster für die Erziehung von 4—500 armen Mädchen gelegt. Die Leitung übernehmen 4 Nonnen von dem Orden des heil. Franz von Sales.

Aus Malta wird berichtet, man erwarte auf der Insel ein kleines Corps englischer Linientruppen, um, wie man sage, eine Landung gegen Tripoli zu unternehmen. Hiernach schiene es fast, als wollten die Engländer, gleich den Franzosen, eine Besitzung auf der Nordküste von Afrika an sich bringen. (Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Die Investitur der Hospodare zu Konstantinopel hat Statt gehabt. Die neuen Hospodare werden nun unverzüglich nach den Fürstenthümern zurückkehren, und ihre Functionen antreten. In Bulgarien soll eine Verschwörung entdeckt worden seyn, die von Außen geleitet, mit den weit aussehenden Plänen der bekannten privilegierten Ruhestörer von Europa in Verbindung gebracht wird. Wie überall, scheint aber die Masse des Volkes keinen Geschmack an solchen Experimenten gefunden zu haben, so daß das Unternehmen im Keime erstickt ward. Es sind mehrere Arrestationen erfolgt: inzwischen sollen die Beizichtigten meistens Fremde und fast kein Bulgar darunter seyn.

Die von dem Könige von Preußen dem Sultan, aus Anlaß der Accredittirung eines neuen Gesandten in der Person des Freiherrn v. Martens, bestimmten Geschenke sind in der vorigen Woche der Pforte übergeben worden. Sie bestehen in Sammet, reichen Stoffen, Luchern, Feuergewehren und andern Gegenständen. Die beiden Gesandtschafts-Dolmetscher erhielten dagegen vom Sultan mit Diamanten besetzte Dosen.

Das Journal de Smyrne vom 17. Mai enthält folgende Nachrichten über die Blockade von Samos: „Obgleich wir uns in der Nachbarschaft von Samos befinden, ist doch unser Verkehr mit dieser Insel durch die Blockade derselben gänzlich unterbrochen; wir haben mehrere Tage hindurch keine Sylbe von daher erfahren, und wußten durchaus nichts von dem was dort vorgeht. Heute sind uns jedoch Briefe aus Scalanova vom 13. und 14. d. M. gekommen, welche Angaben enthalten, die wir unsern Lesern unverzüglich mittheilen wollen. — Unsere Briefe vom 13. melden, daß mit Ausnahme von Bathi und dreier bis vier Dörfer, welche durch die Zahl ihrer Einwohner jeden Versuch, den die Rebellen gegen sie unternehmen möchten, abzuwehren im Stande sind, der ganze übrige Theil der Insel sich der ottomannischen Herrschaft durchaus nicht unterwerfen will. Dieß rührt jedoch nicht von der Gesinnung der Einwohner, sondern von ihrer Furcht her, weil sie, vorzüglich die Bewohner des flachen Landes, eingeschüchtert durch die Drohungen der bewaffneten Agenten Logotheti's und seiner Genossen, sich nicht getrauen, einen Widerstand zu äußern, welcher ihrer Zerstreutheit und der numerischen Schwäche der Bevölkerung der einzelnen Dörfer halber, ihnen nicht anders als verderblich werden könnte. Sie sind daher gezwungen, Gesinnungen an den Tag zu legen, die sie nicht hegen, und für Auführer zu gelten, während sie nichts sehnlicher wünschen, als unter der Obhut der ihnen vom Großherrn verliehenen wahrhaft freisinnigen Institutionen friedlich von den Früchten ihrer Arbeit zu leben. — Bathi hat sich unterworfen, und einige andere Dörfer scheinen geneigt, dem Beispiele dieses Ortes zu folgen. Die Unterwerfung Bathi's ist ein um so wichtigerer Umstand, als diese Stadt ihrer bedeutenden Bevölkerung und ihres Handelsverkehrs halber die einflußreichste auf der Insel ist.

Die ottomannische Flotte hat die Blockade auf regelmäßige Weise bewerkstelligt; sie kreuzt mit vieler Wachsamkeit vor den Hauptpunkten der Insel, vorzüglich auf der nördlichen Seite. — Die Truppen, tausend und einige hundert Mann stark, welche kürzlich von Smyrna nach Scalanova gesandt worden sind, haben die Weisung erhalten sich einzuschiffen, um auf Samos zu landen.

Es wird zu dieser Expedition, welche ein eben so schnelles als entscheidendes Resultat herbeiführen wird, alles in Stand gesetzt. — Es wird uns gleichfalls aus Scalanova vom 14. Mai, gemeldet, daß die Insel Samos sich in Masse unterworfen habe. Diese letztere Nachricht, obgleich sie verschiedenen Consuln durch ihre Agenten gemeldet worden ist, wollen wir dennoch nicht verbürgen.“ (Oest. B.)

Aegypten.

Die Nachrichten von der Küste von Syrien sind im Ganzen sehr ungünstig. Im ersten Augenblick der Besetzung schien der Handel und die Industrie ein neues Leben zu gewinnen. Die Douanen von Beirut, die unter der türkischen Regierung um 900 Börsen verpachtet waren, ertrugen im Jahre 1853 eine Summe von 1300 Börsen. In St. Jean d'Acre wurden große Bauten von der Regierung begonnen und Vorbereitungen zu ausgedehnter Fabrication von Seide und Taback gemacht; in Naplusa wurden Tuchfabriken errichtet, da man hoffte, daß das Klima ihnen hier günstiger sei als in Aegypten, wo die große Trockenheit sich ihrem Gedeihen sehr entgegen setzte; der Pascha hat beträchtliche Heerden von Merinoschafen dazu nach Syrien geschickt. (Allg. B.)

Amerika.

Nach Berichten aus Veracruz vom 14. April hat der Anführer der Insurrection, General Bravo, die ihm von der mexicanischen Regierung gemachten Bedingungen angenommen. Er wird auf drei Jahre nach Frankreich gehen, und erhält für diese Zeit einen Gehalt, der ihm, ehe er Mexico verläßt, auf einmal ausbezahlt wird. Man erwartete in Folge dieses Vergleichs, daß die Truppen der Regierung jetzt zu Zerstreuung der Räuberbanden, welche das Land heunrubigen, werden angewendet werden können. — Eine große Parthei in der Stadt Mexico wünscht die Ernennung des Generals Santanna zum lebenslänglichen Dictator; allgemeiner Wunsch ist dieß jedoch nicht, obgleich der General sehr beliebt ist. — Ein furchtbares Erdbeben traf die Stadt Mexico. Der Stoß dauerte ungefähr drei Minuten lang, es wurden jedoch wenige Menschen beschädigt, auch das Eigenthum erlitt keinen beträchtlichen Verlust.

Wie die nordamerikanischen Blätter berichten, ist die im Hochlande von Neu-Grenada gelegene Stadt Passo durch ein furchtbares Erdbeben fast gänzlich zerstört worden. Die Stadt Papayan traf das nämliche Schicksal. Die erstere der genannten Städte enthielt 15,000, die zweite 30,000 Einwohner. (Allg. B.)